

Ob Vasen-Set VERA
oder die Bowls der
COLOUR-Serie (rechts)
als Stapelware: Gerd
Sommerlade ist ein
Meister der lässigen
Inszenierung

Man at Work

In der Porzellanwelt gehört die Manufaktur Reichenbach
zu den wenigen Unternehmen, die auf internationalem
Parkett glänzen. Das liegt auch an Gerd Sommerlade





Seit Jahren ist er der Meister des gedeckten Tisches im deutschen Blätterwald. Was liegt da näher als eine eigene Porzellankollektion „made in Germany“

TEXT Wendel Umhofer

Jedes Stück ist einzigartig, denn die Farbe wird von Hand aufgetragen. „Es kann nicht eins wie das andere sein.“ Gerd Sommerlade ist in seinem Element und schwärmt von seiner Serie COLOUR für die Porzellanmanufaktur Reichenbach. Es liegt an der ganz besonderen Technik, mit dem die gelösten Farbpigmente auf die einzelnen Porzellanstücke aufgetragen werden. In reiner Handarbeit wird die Farbe mit Schwämmen auf jedes einzelne Stück mehrmals aufgestupft. Eine Technik, die schon um 1800 äußerst beliebt war und die Sommerlade für seine farbenprächtige Kollektion wieder entdeckt hat.

Ob in strahlendem Gelb, zartem Grün, wolkegrau oder in einer der weiteren acht COLOUR Farbtöne: Jeder Ton bekommt durch das „Stupfen“ seine eigene Ausstrahlung. Wie so oft in seinem Leben ist er auch zu Reichenbach durch einen Zufall gekommen. Damals arbeitete die Porzellanmanufaktur schon mit der italienischen Star-Designerin Paola Navone zusammen. Sie hatte ein erfolgreiches Re-Design gestaltet, nur scheute sie eine Neuinterpretation des historischen Figurenschatzes des Werkes in Gräfenthal, das seit einigen Jahren zu Reichenbach gehört. „Mit Figuren kann sie nichts anfangen“ ließ sie verlauten.

Diesen Auftrag übernahm Gerd Sommerlade. Denn seit Jahren arbeitet er erfolgreich als Stylist und Journalist für diverse Zeitschriften und Industrieunternehmen. Bei einer Story über Stefanie Hering lernte er die „Königin des deutschen Porzellans“ näher kennen. Da ein Großteil der Hering-Kollektion bei Reichenbach produziert wird und die Designerin von seiner Arbeit mehr als begeistert war, vermittelte sie ihn weiter. Aber nur das Re-Design eines historischen Figurenschatzes war ihm zu wenig. Schon beim ersten Manufakturbesuch offenbarte sich ihm das einzigartige Know-how der thüringischen Manufaktur. Und so standen auf dem ersten MAISON & OBJET - Messestand in

Auf dem Gießkarussell haben statt der Gipsformen die Teller der Kollektion COLOUR STRIPE Platz genommen und warten auf eine bunte Umdrehung



Reine Handarbeit: der Mann greift auch gern selbst zum Pinsel und fasst die gestupfte Farbläche mit einem zarten Strich ein. Auch die gelbe Untertasse wird mit einem feinen orangenen Farbstreifen versehen. Bei der Bowl wird gerade die Farbe mit einem Schwamm aufgestupft



Das Friedenskorps ist das erste Design von Gerd Sommerlade für die Porzellanmanufaktur Reichenbach



Konferenz der Vasen:
Im ältesten Teil der Manufaktur treffen sich alle COLOUR - Vasendekore. Bei den Deckelvasen wird das Streifendekor mit unterschiedlich breiten Pinseln von Hand aufgemalt

High Tea aus drei Jahrhunderten auf der Ambiente Sonderschau „300 Jahre deutsches Porzellan“

1710
2010



Paris, den er gleich mitentwarf, nicht nur sein peppiger Friedenskorps, sondern auch farbige Teller und Bowls im COLOUR - Look.

Farbe auf den Tisch: Dieses Konzept steht hinter der COLOUR - Kollektion. Die bunten Entwürfe sind die perfekte Ergänzung zum vorherrschenden Weiß in den Geschirrschränken. Außer Schalen und Tellern umfasst die Serie inzwischen über 43 Formen und gehört damit zu einer der umfangreichsten Geschirrserien in der Manufakturgeschichte. Gerd Sommerlade hat nicht nur den historischen Figureschatz neu interpretiert und bunte Bestseller entworfen, sondern sich auch der Firmengeschichte angenommen.

So kuratierte und gestaltete er in Erfurt eine Museumsausstellung zur Geschichte der Porzellanmanufaktur Reichenbach unter dem Titel „Neuer Glanz in alten Formen“. Dort wurde auch erstmals wieder der Vasensatz „Vera“ gezeigt. Die Form für die größte Vase hat er im Fabriklager wiederentdeckt. Sie war nur aus alten Katalogen bekannt. Ihr Entwurf geht auf die Neue Sachlichkeit zurück. In dieser Zeit wurde sie erstmals produziert. Sommerlade vermutet, dass das Design auf Artur Hennig (1880 - 1959) zurückgeht. Hennig ist

einer der großen deutschen Porzellandesigner, dessen Arbeiten aber nur noch unter Fachleuten bekannt sind. Und genau diese Kennerschaft hat Gerd Sommerlade mit seiner einzigartigen Sonderschau „300 Jahre deutsches Porzellan“ unter Beweis gestellt. Das Ausstellungsdesign hat anschließend die gesamte Branche beeinflusst, was sich auf den darauffolgenden Messen deutlich zeigte.

Die Firma Arzberg war von der Schau so angetan, dass sie Gerd Sommerlade gleich mit der Ausstellung „80 Jahre Form 1382“ beauftragte. Auch dies war wieder ein echter Eyecatcher. Bei jeder seiner Inszenierungen lässt Gerd Sommerlade die Besucher an seinem großen Fachwissen teilhaben und führt sie unterhaltsam durch die Schauen. Inzwischen gehört es zum Repertoire des Allroundtalents, neben Design, Styling und dem Kuratieren von Ausstellungen auch äußerst amüsante Vorträge zur Geschichte des Porzellans und des Wohnens zu halten.

Fotos: Christian Burmester, Thomas Kleine

Handbemalte Bulldogge

